

# Leise zieht durch mein Gemüt

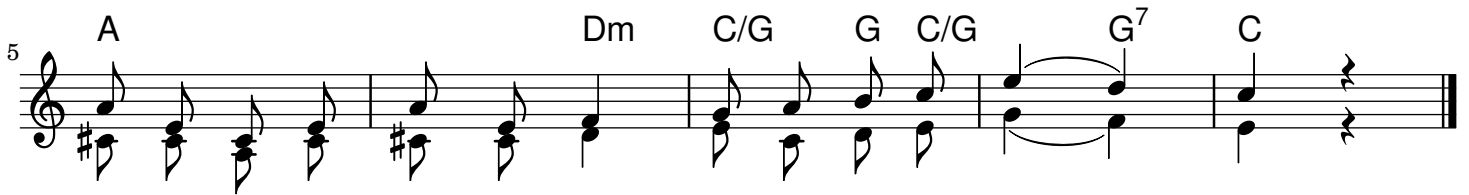
Text: Heinrich Heine , 1830 (1797 – 1856)

Melodie: Felix Mendelssohn-Bartholdy , 1830 (1809 – 1847)

3. + 4. Str.: Hoffmann von Fallersleben (1840)



1. Lei - se zieht durch mein Ge - müt      lieb - li - ches Ge - läu - te.
2. Kling hin - aus bis an das Haus,      wo die Vei - lchen sprie - ßen!
3. Sprich zum Vög - lein, das da singt      auf dem schwanken Zwe - ige,
4. Schal - le, Leid, wo's grünt und blüht      hold im A - bend - schei - ne,



- Klin - ge, klei - nes Früh - lings - lied,      kling hin - aus ins Wei - te.
- Wenn du ei - ne Ro - se schaut,      sag, ich lass sie grü - ßen.
- und das Bächlein, das da klingt      dass mir kei - nes schwei - ge!
- wieg in süs - sen Schlummer dann      Röschen, das ich mei - ne!